

# Reflexionen und Musik zu Staub und Antisemitismus

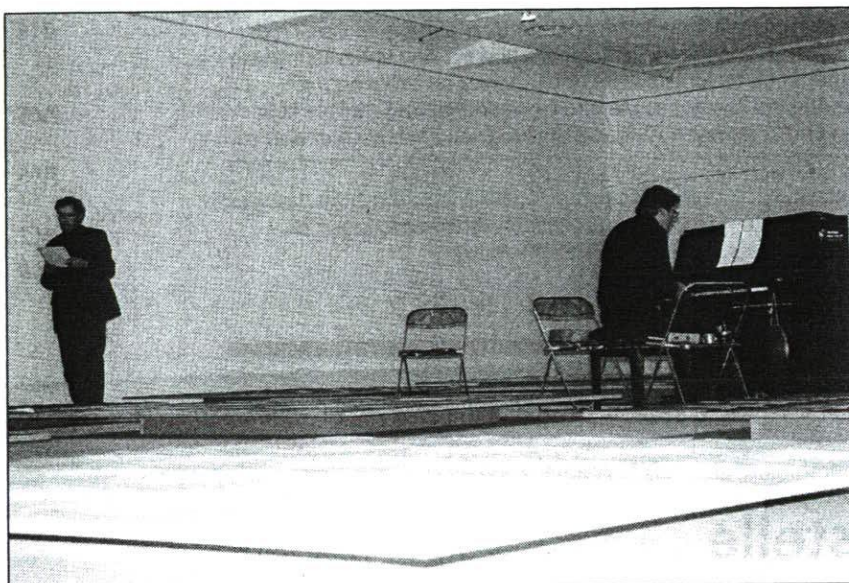
Peter Niedermair und Peter Madsen im Kunstraum Engländerbau

**Brigitte Haslers Ausstellung «Staub» im Kunstraum Engländerbau in Vaduz wurden mehrere Rahmenveranstaltungen beigelegt.**

● VON HENNING VON VOGELSANG

Mit dem gestrigen Abend, dem sechsten, endete die Reihe «Lyrischer, temperamentvoller, bewegender Jazz und aufrüttelnde, poetische Texte».

Peter Niedermair, Herausgeber der Zeitschrift «Kultur» und auch bekannt durch seine Arbeit im Projektbüro «Nationalsozialismus und Holocaust», leitete nach einigen Gedanken zum Thema «Staub» zu Fakten und Gedanken zum Thema Nationalsozialismus, Antisemitismus (der nicht nur dort so bequem hingewälzt werden kann) und letztlich Verantwortung der Menschheit für die Welt über. Er legte die verschiedenen Auftretensformen des Staubs dar, sein Verhalten und sein Einwirken auf uns Menschen, die wir selber aus Staubmolekülen bestehen, sie einatmen und letzten Endes wieder so enden – wir kennen es aus der Aschermittwochsliturgie: «Bedenke o Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst». Eindrücklich seine Gedanken über die verschiedenen Betrachtungs- und Auftretensweisen des Staubs. Die Urknall-Theorie benutzend, führte er hin von der Entstehung aus kosmischem Staub zum Staub, der verschwindet, wenn jemand ein Zimmer betritt. «Oder, man hält das Szenario fest. Fotografiert es. Und verarbeitet es weiter. Peter Madsen am Klavier und ich, wir schauen nach dem Staub unter seiner behäbig-flüchtig-leichtgewichtigen Decke, tasten – er auf dem Flügel und ich mit Wortmolekülen – der Syntax des Staubs nach. Dem Erinnern. Hier wie



Ein Abend der Verinnerlichung: Musik, Worte, Eindrücke ...

Foto: vv

beim Staub gibt es grosse Ungewissheiten ...»

## «Zur Politik des Erinnerns»

Elegant verstand Niedermair sodann überzuleiten zum Thema «Erinnern» und zum so gar nicht eleganten Antisemitismus und Holocaust. Aber es war nicht die übliche und beifallsichere Kritik an den bekannten, eine seltsame Hassliebe zu Wien vor sich hertragenden Wiener intellektuellen Künstlern oder Künstlerintellektuellen, die Niedermair meinte, sondern er sezierte förmlich den gutbürgerlich etablierten Antisemitismus, lenkte den Blick auf die nach seiner Meinung diesen fördernde Schichten und Weltanschauungen und das Zurechtbiegen der Geschichte wie beispielsweise beim Thema Täter- oder Opfervolk Österreich. Die zu Staub verbrannten

Juden, Sinti und Roma und viele andere, der Genozid an slawischen Völkern: Sichtbar gemacht wurde hier das unterschwellig Verdrängte, das unerträglich Salonfähige bis und gerade noch heute, von Wien bis Vorarlberg und bekanntlich beileibe nicht nur dort. Hoch interessant die Analyse der oppositionellen Österreichs in den Jahren 1938 bis 1945 und deren Motivation. Widerstand der Nachkriegszeit machte der Referent u. a. an den Beispielen Zwentendorf und Hainburg fest. Er schloss: «Läppisch jeder Versuch, Versöhnung anzustreben. Nur eiteln müssen und sollen solche Wunden nicht, das kann durch Nachdenken und reden verhindert werden; und das wär doch schon was, und zwar gar nicht wenig.»

Sein Text «Sursossee» war so etwas wie ein Eintauchen in eine Welt der Gefühle und Erinnerungen, ganz an-



ders als der eben genannte, der «Zur Politik des Erinnerns» lautete.

### **Sinnlich-packender Jazz**

Peter Madsen, in Racine, Wisconsin, geboren, begleitete den Abend am Klavier und mit verschiedenen Instrumenten wie Triangel, Jazzbesen usw. Er lebt zurzeit in New York und Brezgenz und arbeitet weltweit als Musiker, Performer und Lehrer.

Er begann im Alter von acht Jahren Klavier und mit zehn Jahren Kontrabass zu spielen. Mit 13 erwachte sein Interesse an Jazz, und bereits drei Jahre später nahm seine Karriere als professioneller Musiker ihren Anfang. Nach dem Abschluss seines Musikpädagogik-Studiums mit summa cum laude zog er 1978 nach Minnesota. Dort widmete er sich ganz dem Jazz und komponierte, arrangierte und erweiterte mit einer exorbitanten Anzahl an Auftritten und Sessions seinen Erfahrungshorizont. Ab 1980 lebte er in New York City. Dort verhalf ihm 1987 Stan Getz, der ihn für zahlreiche Tourneen in den USA und Europa engagierte, zum Durchbruch. Seit dieser Zeit tourt Peter Madsen weltweit mit einer Vielzahl an Musikern verschiedenster Stilrichtungen, die einem «Who is who» des Jazz entstammen könnten. 2003 erschien Peter Madsens Solo-CD «Sphere Essence – Another Side of Monk». Drei Jazz Kritiker haben «Sphere» zur Top-Ten-Jazz-CD 2003 gewählt. Die Bandbreite seines Ausdrucksvermögens wird auch in dem neuesten CD-Projekt «Utopia» deutlich. Die Musik Peter Madsens ermöglicht dabei dem Zuhörer ein Eintauchen in eine Welt voll Sinnlichkeit und Weite – und genau das durften die rund 25 Gäste des vergangenen Abends hautnah und spürbar erleben.

212 Vaterland

Hi Howard

10. März 2004